

Ein finaler Höhepunkt auf dem Rummelplatz der Liebe

Heppenheimer Festspiele: Elinor Stromberger begeistert mit szenischer Matinée / Langer Applaus für eine Perle der Festspiele 2022

Von Thomas Tritsch

Bergstraße. Am letzten Tag der Heppenheimer Festspiele wartete ein finaler Höhepunkt – und das in mehrfacher Hinsicht. Der szenische Liederabend mit Elinor Stromberger musste zwar aufgrund mehrerer Covid-Erkrankungen im Ensemble um zwei Wochen nach hinten verlegt und aus organisatorischen Gründen am Sonntag als Matinée nachgeholt werden. Doch was die Schauspielerin und Sprecherin im Kurmainzer Amtshof geboten hat, war ganz großes Kino vor kleinem Publikum. Mit einer leidenschaftlichen Collage aus Texten, Liedern und kleinen Monologen spielte die 34-jährige Künstlerin virtuos und mitreißend auf der Klaviatur der Emotionen. Eine kraftvolle Hommage an die Liebe in allen Facetten – gefühlvoll und wild, lasziv und melancholisch, lebenslustig und todtraurig zugleich.

„7 1/2 Begegnungen mit der Liebe“

Dass nicht einmal hundert Gäste den Weg zur Freilichtbühne eingeschlagen hatten, gereichte der Inszenierung nicht annähernd zur Ehre. Die Produktion „Kleine Zwischenfälle – 7 1/2 Begegnungen mit der Liebe“ ist eine Tour de Force aus Lust und Leiden, glänzend gespielt und brillant vorgetragen von einer hinreißenden Diva, die sich auf der Bühne entkleidet – seelisch, emotional und kurzzeitig auch in textiler Hinsicht.

Mit einer intensiven und berührenden Bühnenpräsenz hat Elinor Stromberger über 80 Minuten lang die Zuschauer verwöhnt und bisweilen zu Tränen gerührt. Sie hat geliebt und gelitten, gelacht und geweint. Und das alles in einer kunstvollen Dramaturgie zwischen feinsinnig

und frivol, die durch hohes Tempo und ebenso kluge wie nahtlose Übergänge keinen Raum für seifige Füllsel oder inhaltliche Leerläufe lässt.

Keine Maskenpflicht, kein Abstand

Die gebürtige Tübingerin absolvierte ihre Schauspielausbildung von 2008 bis 2012 an der Otto-Falckenberg-Schule in München und war dort bereits während ihrer Ausbildung an den Kammerspielen, am Residenztheater sowie am Akademietheater engagiert. Wie ihr Ehemann Fabian Stromberger gehört die freischaffende Schauspielerin, die man abseits der Bühnen auch von Film und Fernsehrollen kennt, zum Ensemble Theaterlust Darmstadt unter der Leitung von Iris Stromberger, die in diesem Jahr die Heppenheimer Festspiele übernommen hat. „Kleine Zwischenfälle“ wurde für den Familienbetrieb

produziert und im Herbst 2020 in Darmstadt uraufgeführt.

In Heppenheim gab es im Gegensatz zu damals weder Maskenpflicht noch Sicherheitsabstand, als Elinor Stromberger mit dem alten Schlager „Heut' abend lad' ich mir die Liebe ein“ von Zarah Leander eine emotionale Berg- und Talfahrt eröffnet hat, die bekannte und weniger populäre Lieder und Texte in thematischen und sinnhaften Einklang gebracht hat. Das Programm ist eine homogen gebaute Personality-Show für eine Frau, die die hohe Kunst der Komik ebenso beherrscht wie die komischen Nuancen in der ersten Kunst. Die Spannweite der Lieder reicht von Annett Louisan („Und jetzt“) über Marlene Dietrich („Bitte geh' nicht fort“) bis zu Rio Reiser („Für immer und Dich“).

Einer der etlichen Höhepunkte ist Strombergers Interpretation von Pi-

gor & Eichhorns „Was willst Du denn in Wien?“, das sie mit unglaublicher Sprach-Rhythmik und hoher melodischer Dynamik gleichsam von der Bühne „rappt“. Aber auch der „Benjamin“ von der Hamburger Liedermacherin Anna Depenbusch gerät so wunderbar, dass man ihn als Zugabe gleich noch einmal zu hören bekommt: Elinor Stromberger macht aus dem Text ein orgiastisches Arrangement, in dem eine junge Frau die Bettgeschichten des nachbarschaftlichen Ex durch die Hauswand mithört, wobei die Dame nebenan vor allem den Mittelteil von „BenJamins“ Name bis zum Exzess aus sich heraus stöhnt.

Die zarten Bande der Liebe

Immer wieder geht es in dem schlanken Bühnenbild (Paravent mit wechselnder Garderobe und einer Flasche Roséwein) um die zarten

Bande der Liebe und das frühe Kapitulationen der aufkeimenden Beziehung angesichts ewiger Treue und Verbundenheit.

Was Liebe gibt und nimmt

Es ist die Vergänglichkeit des vermeintlich Unzertrennlichen und die bössartig ausgeglichene Balance von dem, was Liebe gibt und nimmt, was dieser gefühlvollen Revue ihre menschliche Tiefe und Tragik schenkt. Da darf Brels verzweifelt leiser Schrei „Ne me quitte pas“ („Verlass' mich nicht!“) natürlich nicht fehlen. Aber auch Herbert Grönemeyers „Siebter Sinn“ fügt sich glänzend in diese Partitur der Amouren ein, die von Pianist Michael Erhard am Piano begleitet wird. Er singt unter anderem „You Are So Beautiful“ und „Flugzeuge im Bauch“.

Abgerundet werden die Songs durch Texte von Erich Kästner („Sachliche Romanze“) oder Eugen Roth („Gezeiten der Liebe“) sowie monologischen Miniaturen von Sarah Kane, James Joyce oder dem zeitgenössischen Popmusiker Mark Forster, dessen Songtext „Au Revoir“ bei Elinor Stromberger weitaus mehr Tiefe und existenzielle Wucht bekommt.

Auch Gerrit Engelkes Kuss-Gedicht schafft es in die engere Auswahl: „Ein Kuss ist, wenn zwei Lippenlappen in Liebe aufeinander klappen, und dabei ein Geräusch entsteht, als wenn die Kuh durch Matsche geht.“

Und „Wenn deine Küsse ihn nicht halten können“ von Terry Truck für Georgette Dee getextet, ist so etwas wie eine kleine Botschaft dieses famosen Bühnenprogramms: „Deine Tränen bringen ihn nicht zurück.“ Langer Applaus für eine Perle der Festspiele 2022.



Elinor Stromberger begeisterte zum Festspiel-Finale im Heppenheimer Amtshof mit „Kleine Zwischenfälle“.

BILD: THOMAS NEU